

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wettbewerb/ concours

Mandat d'études parallèles pour l'aménagement des places Général Guisan et de la Gare à Payerne

«La place Générale Guisan doit prendre son essor. On peut imaginer des fêtes, des manifestations qui se déroulent sur cette espace.



Pour faire vivre cette place, il faut l'utiliser, l'animer, l'intégrer aux manifestations de la ville. Il faut lui donner une identité et lui conférer un rôle dans la vie socioculturelle de Payerne.»

Le mandat de poursuite de l'étude est confié à Béboux-Bender-Collet architectes, Lausanne; C. Passet, architecte paysagiste, Lausanne. Six bureaux ont été invités.

Ortsdurchfahrt Münsingen: Siegerprojekt ausgewählt

«Ume gäng hübscheli» heisst das künftige Motto für die Hauptachse von Münsingen BE. Das gleichnamige Projekt des Oltenener Ingenieurbüros Eng und Partner ist als Sieger aus dem zweistufigen Wettbewerb zur Sanierung und Umgestaltung der Ortsdurchfahrt hervorgegangen, den der Kanton Bern und die Gemeinde Münsingen Anfang 2001 ausgeschrieben hat.

Weitere Informationen können der Medienmitteilung entnommen werden. Sie ist auf folgender Internetadresse abrufbar: www.be.ch (Rubrik «Bern aktuell»).

Ortsdurchfahrt Münsingen: Strassenraum einst **1** und heute **2**

veranstaltungen/ manifestations

VLP-Tagung zum Thema «Stadt oder Dorf?» am 24. 1. 02 in Uster

Die Referate dieser Tagung orientierten sich weniger an der Frage ob «Stadt oder Dorf?», sondern vielmehr am Untertitel: «Der Beitrag von Raumplanung und Städtebau zur Identität einer Gemeinde». Die Frage ob Stadt oder

Dorf dürfte im schweizerischen Mittelland, wo der periurbane Einheitsbrei immer mehr zur Normalität wird, ohnehin an Bedeutung verlieren. Die Gemeinde Uster – sie war gleichzeitig Gastgeberin der Tagung – hat gezeigt, dass eine Stärkung örtlicher Identitäten nur zu haben ist mit einer engagierten Stadtbehörde, die einen starken Willen zur politischen Führung hat und bereit ist, das Risiko einer offenen und transparenten Planung einzugehen. Sie wurde dafür im letzten Jahr mit dem Wackerpreis ausgezeichnet. Stadtrat Rolf Aepli betonte in seinem Referat,

- «dass eine ansprechende Gestaltung nicht unbedingt teuer sein muss
- dass Koexistenz nicht nur ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft, sondern auch der heutigen Verkehrsplanung ist
- dass verdichtetes Bauen nur funktioniert, wenn die Qualität und die Gestaltung stimmen
- und dass eben letztendlich Qualität kaum mit Einheitsbrei und 08/15 kompatibel ist, sehr wohl aber mit Attraktivität, Lebensqualität, guten Steuerzahlern und Investoren.»

Auch Manfred Leibundgut, Gemeindeplaner von Köniz bei Bern, zeigte in seinem Referat, eine Vielfalt von Planungen in einer Gemeinde mit rund einem Dutzend unterschiedlichster Ortsteile im Übergangsgebiet zwischen Kernstadt und ländlichem Hinterland. Anregend fand ich persönlich die einleitenden Gedanken zur identitätsstiftenden Wirkung z.B. eines Schlossareals, Schwimmbades oder sogar des dipl. Ing. Fust-Zentrums beim Autobahnzubringer. Leider sind diese Überlegungen dann in den ausführlichen Erläuterungen zu den einzelnen Planungen etwas untergegangen. Es wäre m.E. spannend gewesen, der Frage nach der Identität einer räumlich so vielgestaltigen Gemeinde im Rahmen eines Workshops nachzugehen. (ag) Anlässlich der Wackerpreisverleihung 2001 haben die Autoren Hans-Rudolf Galliker, Michael Koch und Walter Ulmann ein Buch zur Entwicklungs- und Planungsgeschichte von Uster verfasst:

«Uster – vom Werden einer Agglomerationsstadt»/ **Planungsgeschichte aus dem Zürcher Oberland**, zum Preis von Fr. 20.– zu beziehen bei: Stadtverwaltung Uster: Fax 01 944 72 62 oder Email: waltraud.borsodi@stadt-uster.ch

Wer Plant EUROPAS Zukunft?

7. Symposium zur Rolle der Informationstechnologie in der und für die Raumplanung.
27. Februar – 1. März 2002
Technische Universität Wien

Who Plans EUROPE's future?

7th symposium on IT in urban and spatial planning and impacts of ICT on physical space.
February 27 – March 1, 2002
Vienna University of Technology

http://www.corp.at/corp2002/programm/CORP2002_Programm_draft.pdf

bund, kantone, regionen/ confédération, cantons, régions

Partnerschaft von Bund, Kantonen und Städten zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung

Die Politik der Nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz steht vor wichtigen Neuerungen. Im letzten Jahr wurde der Bereich «Nachhaltige Entwicklung» vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) in das neu geschaffene Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) transferiert. Dieses Amt, welches Querschnitts- und Koordinationsaufgaben zwischen Nutzungs- und Schutzinteressen innerhalb des Eidgenössischen Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), aber auch bundesweit wahrnimmt, arbeitet künftig verstärkt mit den Kantonen und den Städten zusammen. Zahlreiche Probleme unseres Landes können konstruktiv nur in enger Zusammenarbeit der drei staatlichen Ebenen gelöst werden.

Auch inhaltlich wird die Politik der Nachhaltigen Entwicklung neu ausgerichtet. Im Hinblick auf das Jahr 2002 – zehn Jahre nach der UNO-Konferenz über Umwelt und Entwicklung von Rio de Janeiro (UNCED 1992) – erarbeitet der Bund zur Zeit unter der Federführung des ARE eine neue Strategie zur Nachhaltigen Entwicklung. Sie wird diejenige von 1997 ersetzen und wichtige langfristige Herausforderungen unter gleichwertiger Berücksichtigung von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt aufgreifen. Bei der Umsetzung dieser Strategie ist der Bund auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kantonen und Städten angewiesen.

Um die gesetzten Ziele auf sozialer, ökonomischer und ökologischer Ebene zu erreichen, haben das ARE, die BPUK und der SSV das «Forum Nachhaltige Entwicklung» gegründet. Das Forum soll dem gegenseitigen Informationsaustausch dienen, gemeinsame Umsetzungsprojekte unterstützen, Nachfolgeaktivitäten zur neuen Strategie des Bundes auf der Ebene der Kantone und Städte initiieren helfen sowie als Verbindungsstelle zu den Gemeinden wirken. Alle Kantone haben – analog zum ARE auf der Bundesstufe – hierfür eine für die Nachhaltige Entwicklung zuständige Fachstelle bezeichnet.

*Bundesamt für Raumentwicklung,
Informationsdienst*

Linienführung der NEAT im Kanton Uri

Zwischenresultate der Studien präsentiert
Vertreter des Kantons Uri, der Bundesämter für Raumentwicklung (ARE) und für Verkehr (BAV) sowie weitere Bundesvertreter liessen sich über die Zwischenergebnisse der Studien zu den zurückgestellten Linienführungen der NEAT im Kanton Uri informieren. Es han-

delt sich dabei um Streckenteile, die nicht aus dem FinöV-Fonds finanziert sind. Im Zentrum der anschliessenden Diskussionen standen sechs verschiedene Möglichkeiten einer Bergvariante sowie die Optimierung der Talvariante nördlich von Altdorf mit fünf alternativen Linienführungen in der Reuseebene. Im Weiteren wurden erste Zwischenresultate einer Studie mit Szenarien zur Verbesserung der gesamtäumlichen Situation im Urner Talboden zur Kenntnis genommen.

In der strittigen Frage der Linienführung der NEAT im Kanton Uri sprach sich der Bundesrat mit seiner Entscheidung vom Juni 2000 für eine Talvariante aus, um damit den Gotthard-Basistunnel an die Stammlinie der SBB anzubinden. Gleichzeitig erteilte er den zuständigen Bundesämtern für die zurückgestellten und nicht aus dem FinöV-Fonds finanzierten Streckenteile den Auftrag, die Machbarkeit einer sogenannten «Bergvariante lang» zu untersuchen und das Optimierungspotenzial der Talvariante im Bereich Altdorf / Flüelen auszuloten. Zu diesen von einem unabhängigen Ingenieurteam durchgeführten Studien liegen nun die ersten Zwischenergebnisse vor.

*Bundesamt für Raumentwicklung,
Bundesamt für Verkehr Informationsdienst
Kommunikation*

Abschaffung der regionalen Richtpläne im Kanton Zürich?

Das Zürcherische Planungs- und Baugesetz (PBG) soll total revidiert werden. Dabei sollen nach dem Willen des Amtes für Raumplanung die regionalen Richtpläne abgeschafft werden. Sie seien aus verschiedenen Gründen ungeeignet, z.B. für die Festlegung von Strassennetzen und Velowegen, die durch den Staat finanziert würden. Die Regionen seien vielfach für Unwichtiges zuständig und ihre Abgrenzung für wechselnde Aufgabenstellung oft falsch. Besser sei eine aktive Mitwirkung der Regionen bei der Erarbeitung des kantonalen Richtplanes.

Gemeindedelegierte der RZU (Regionalplanung Zürich und Umgebung) kündigten dagegen ihren Widerstand an, weil damit die demokratische Mitbestimmung der Bürger in den Regionen ausgeschaltet würde. Die Abschaffung dieser Pläne würde zu einer Zentralisierung und zu einem Abbau von Kompetenzen auf einer unteren Ebene führen.

Pressemitteilung der RZU vom 15.11.2001

ausland, grenzregionen/ étranger, régions limitrophes

Expo2000 – Ein Jahr danach

PlanerIn, die Zeitschrift der deutschen Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landespla-

nung, widmet ihren Schwerpunkt einem Rückblick auf die Expo 2000 in Hannover. Sie geht in verschiedenen Beiträgen folgenden Fragen nach: Wie sieht eine sinnvolle Nachnutzung des Expo-Geländes, der einzelnen Pavillons und der Technik aus? Investitionen für wenige Monate, Abbruch – Recycling – Wiederverwendung (andernorts oder an gleicher Stelle) – Nachnutzung/Umnutzung – Umbau für Nachnutzung? Was ist dran an der «Nachhaltigkeit» des Expo-Gedankens?

*Information: www.srl.de;
email: info@srl.de*

aus- und weiterbildung/ formation

HSR Hochschule Rapperswil Abteilung Raumplanung

Diplomarbeiten 2000/01

Sämtliche 22 Diplomandinnen und Diplomanden haben ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Dies ist übrigens die grösste Diplomklasse seit der Gründung der Abteilung. Auch dieses Jahr konnten erfreulicherweise wieder vier Preise für besonders gute Diplomarbeiten vergeben werden. Die Arbeiten folgender AbsolventInnen wurden ausgezeichnet (Preisstifter in Klammern):

Christian Blum: «Zwischenstadt Bümpliz – Versuch einer stadträumlichen Analyse und entwickeln von Ideen und Strategien» (asa, Rapperswil)

Urs Fischer: «Tram Bern Ostermundigen» (FSU)

Simon Seger: «Autofreies Wohnen in Zürich» (Metron Verkehrsplanung und Ingenieurbüro AG, Brugg)

Marco Rüdüsühli: «Raumentwicklungskonzept Oberengadin» (Planungsbüro Strittmatter Partner AG, St. Gallen)

Zusammenfassungen der einzelnen Arbeiten können auf der HSR-Homepage eingesehen werden: <http://www.r.hsr.ch>.

EUROPAN 6:

Ausstellung an der HSR

Am 11. März 2002 wird im Foyer des Gebäudes 1 die Ausstellung EUROPAN 6 eröffnet. Sie trägt den Titel: «Zwischenorte – Architektur im Prozess zur urbanen Erneuerung». Gezeigt werden die Schweizer Wettbewerbsresultate für Illnau-Effretikon ZH und Mendrisio TI (siehe auch beiliegenden Flyer).

*Informationen und Auskünfte zur
Abteilung Raumplanung
Assistenz Raumplanung, Karin Bättig
Tel. 055 222 49 41,
E-Mail: kbaettig@hsr.ch
<http://www.r.hsr.ch>*

Thomas R. Matta

**Weiterbildungstage der
Fachhochschule Rapperswil im
Februar und März 2002**

Abteilung Raumplanung:

- 15. Februar: Langsamverkehr und verkehrsberuhigte Bereiche
 - 22. Februar: Dimensionierung von Bauzonen
 - 1. März: Kommunale Energieplanung
 - 15. März: Kernfahrbahnen – Angebotsstreifen – Mehrzweckstreifen
- Informationen: Assistenz Raumplanung,
Tel. 055 222 49 41,
E-mail: assistenz.r@hsr.ch,
www.r.hsr.ch

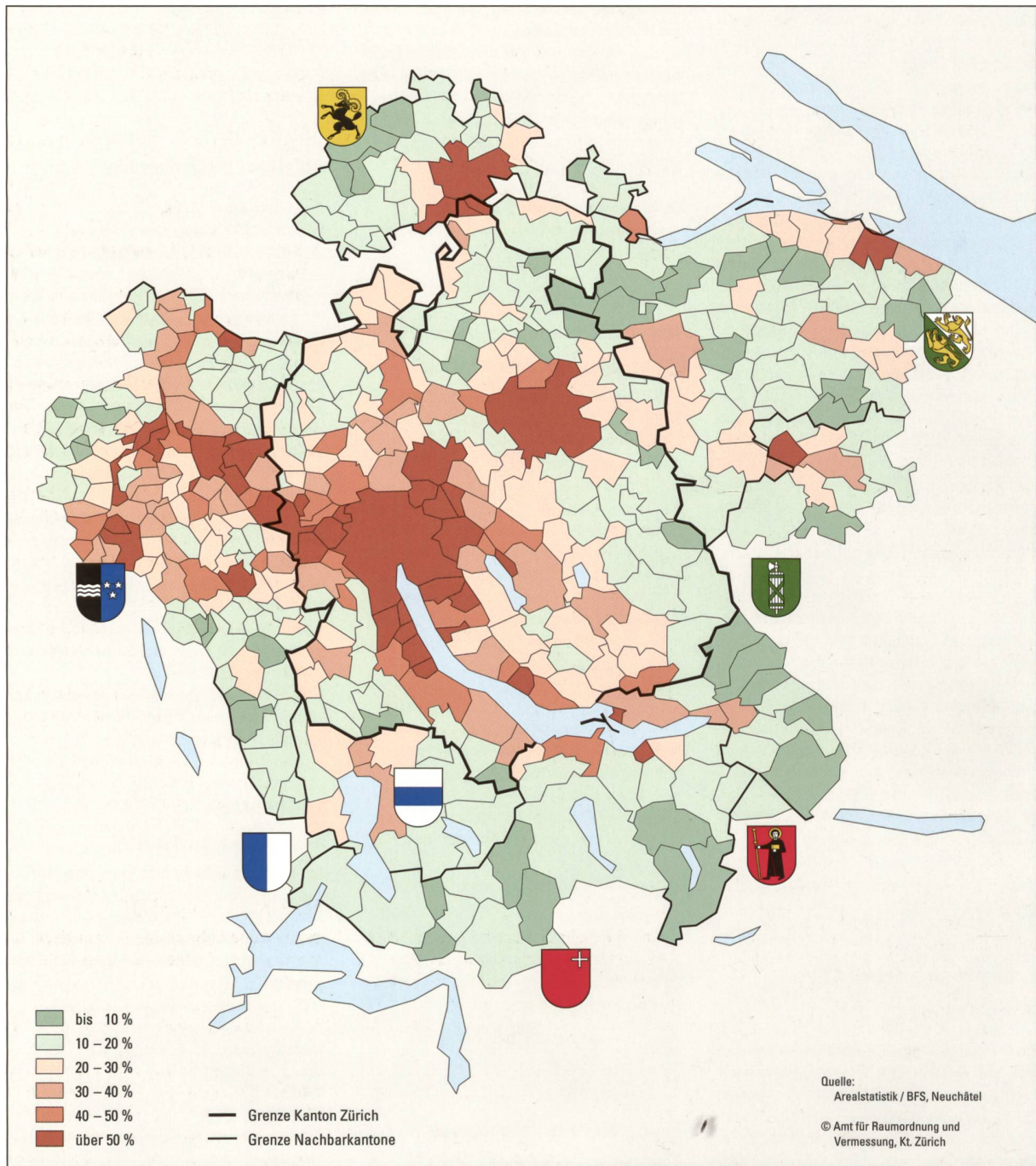
**Universités de Berne,
Fribourg et Neuchâtel:
Formation continue en ecologie**

Droit de l'environnement
Management de l'environnement, de l'énergie et des risques
CERTIFICAT en Système de Management de Qualité – Environnement
Développement durable
Forum: Kyoto – Utopie oder Programm?

*Renseignnement et inscriptions pour tous cours: Université de Fribourg,
Tel. 026 300 73 42, email: einvironnement@unifr.ch, www.unifr.ch/environ/*

**nachrichten/
nouvelles**

Wissen Sie, wer die «**techno-girls**» sind? Sie sind ein gemeinsames Projekt der Frauen-Berufsverbände FFU (FachFrauen Umwelt), P,A,F; (Planung, Architektur, Frauen), SVA (Schweizer Verband der Akademikerinnen) und SVIN (Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen). Das Projekt soll Gymnasiastinnen Gelegenheit geben, den technischen Alltag von Berufsfrauen zu erleben und u.a. ihre eigene Website zu gestalten: www.techno-girls.ch. **Weitere Informationen bei:** Christine Meier, 01 451 53 59, Mail: info@techno-girl.ch



3 Besiedlungsgrad 1995 im Wirtschaftsraum Zürich (aus Raumplanungsbericht 2001 Kt. ZH vom 24. Okt. 2001).

Die Grafiken 3, 4 und 5 wurden freundlicherweise vom Amt für Raumordnung und Vermessung, Kt. Zürich, zur Verfügung gestellt. Die Illustrationen sind 5 bis 30 % verkleinert. Originalmassstab 1:600'000.

Kanton Zürich:**Raumplanungsbericht 2001**

Im Kanton Zürich hat am 24. Oktober 2001 der Regierungsrat den Raumplanungsbericht 2001 zuhanden des Kantonsrates verabschiedet. Der Bericht gibt Auskunft über den Stand der raumwirksamen Tätigkeiten und die strategischen Ziele des Regierungsrates. Interessant sind im Kapitel «Siedlung und Landschaft» die folgenden Karten:

- 1. Besiedlungsgrad 1995:** Die Karte zeigt das vertraute Bild der Siedlungskonzentration im Bereich der Städte Zürich und Winterthur und der angrenzenden Gemeinden im Limmat-, Glatt- und Furttal sowie der Zürichseeregionen. **3**
- 2. Siedlungsdynamik 1983-1995:** Während dieser Zeit hat die Siedlungsfläche um mehr als 8% oder 2'700 ha zugenommen. Der Zuwachs ist in den peripheren Gemeinden der Nachbarregionen von Zürich am höchsten. In den Gemeinden der Nachbarkantone mit guter Verkehrsanbindung an das Zentrum Zürich ist die Siedlungsdynamik eher noch höher. **4**
- 3. Bauzonenbeanspruchung (überbaute Bauzone pro Einwohner bzw. Beschäftigten) 1998:** Je peripherer die Gemeinde, desto mehr Bauzonenfläche wird durch den einzelnen Bewohner bzw. Beschäftigten beansprucht. **5**

Die dargestellten Entwicklungen zeigen die Grenzen kantonaler Planungen, denn die räumlichen Entwicklungen im Grossraum Zürich richtet sich nicht nach den Kantons Grenzen. Ferner: Die Karten zeigen Entwicklungen, die weit weg sind vom Ziel einer nachhaltigen Raumentwicklung. Es gibt halt bei den Wohnortsuchenden, den Investoren und nicht zuletzt auch bei den Gemeinden selber Interessen, die offensichtlich im Widerspruch zu den Zielen der Raumplanung stehen und politisch so gewichtig sind, dass der Raumplanung griffige Mittel und Instrumente verweigert werden. (ag)

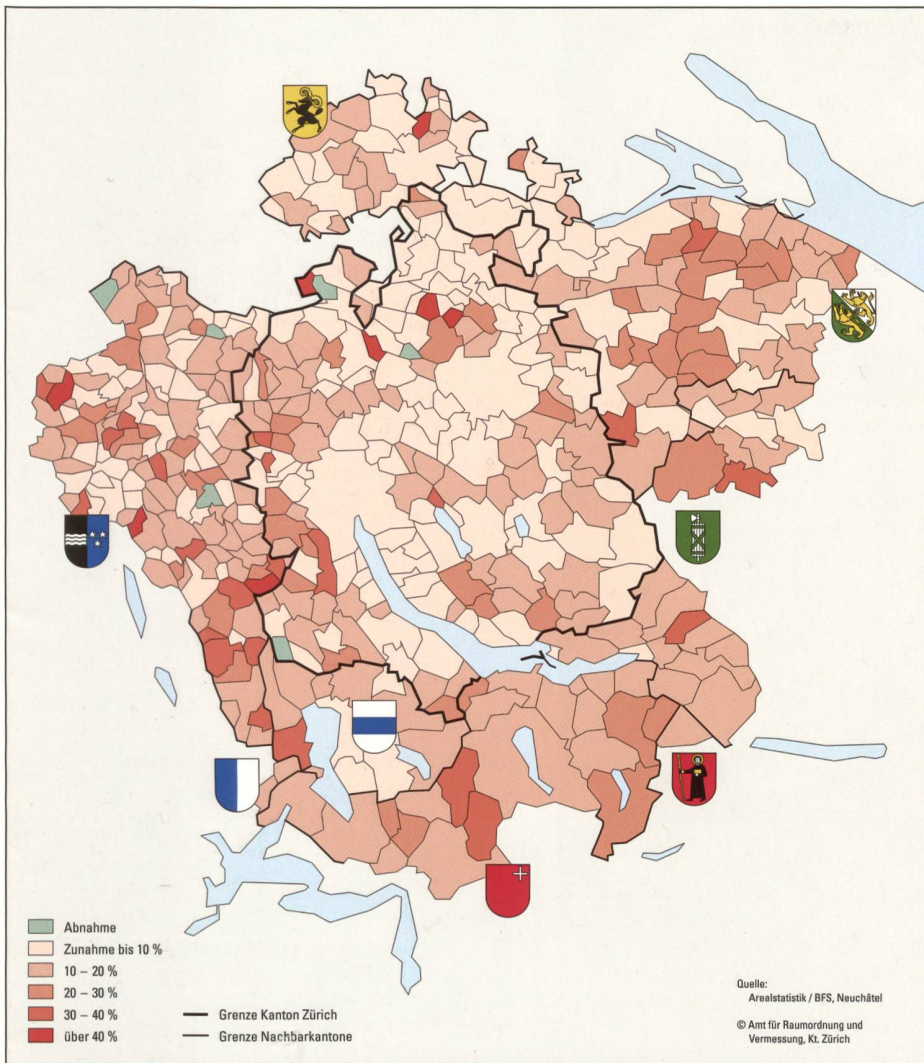
Der Raumplanungsbericht 2001 kann bei der KDMZ (www.kdmz.zh.ch) zu einem Preis von Fr. 15.- bestellt oder unter www.richtplan.zh.ch eingesehen werden. Weitere Informationen auch unter www.raumbeobachtung.zh.ch

R. Häberli et al:**Vision Lebensqualität**

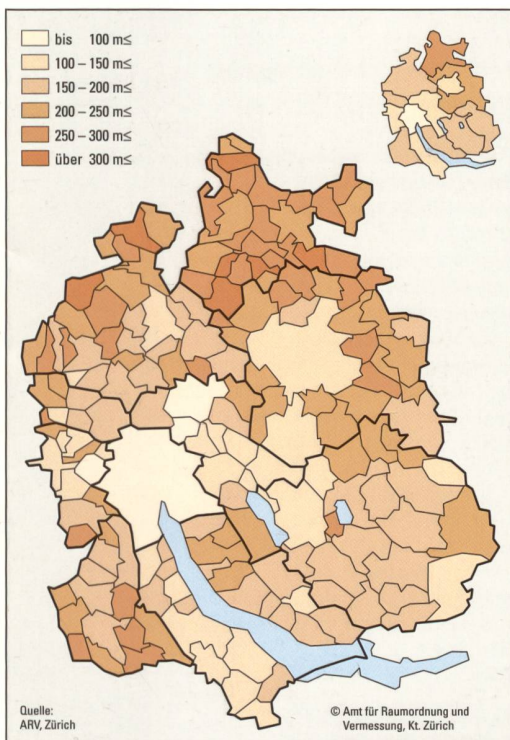
Nachhaltige Entwicklung – ökologisch notwendig, wirtschaftlich klug, gesellschaftlich möglich.

Schlussbericht Schwerpunktprogramm Umwelt Schweiz

Nach 10 Jahren Forschungsarbeit ist Ende 2001 das SSP Umwelt abgeschlossen worden. Mehr als 1'300 Forschende haben in 247 Projekten einen riesigen Fundus von Erkenntnissen zusammengetragen. Sie sind in einem Schlussbericht zusammengefasst, welcher



4 Siedlungsdynamik 1983 – 1995 im Wirtschaftsraum Zürich.



Wussten Sie, dass es in der Schweiz nach wie vor einen **Mangel an qualifizierten Raumplanungsfachleuten** gibt?

Aufgrund einer Umfrage bei den schweizerischen Raumplanungsfachstellen ermittelt Hans-Georg Bächtold (Kantonsplaner BL) folgenden Bedarf an neuen Mitarbeitenden in Raumplanungsämtern:

- Fachleute mit Hochschulabschluss in Raumplanung: 50
- Fachleute mit Fachhochschulabschluss in Raumplanung: 25
- Fachleute mit Fachhochschulabschluss und NDS in Raumplanung: 12
- Fachleute mit Lehre: 11

Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, insbesondere seine daraus abgeleiteten Forderungen an die Ausbildung von Raumplanungsfachleuten in der Schweiz, dann lesen Sie seinen ausführlichen Beitrag im nächsten DISP.

5 Bauzonenbeanspruchung 1998 (überbaute Bauzone pro Einwohner beziehungsweise pro Beschäftigten).

am 21. März 2002 in einer Schlussveranstaltung und Buchvernissage an der Uni Bern vorgestellt wird.

Der Bericht (ca. 350 Seiten) inkl. CD-ROM kann für Fr. 47.– beim vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich bezogen werden.

Französische Fassung:

«Objectif Qualité de vie – Développement durable; une exigence écologique, une stratégie économique, un processus social». *Rapport final du Programme Prioritaire Environnement Suisse.*

Metron-Themenheft Nr. 18:

Planung und Vollausbau in Dättwil

«Rosinante» hiess der erfolgreiche Metron-Beitrag im städtebaulichen Wettbewerb zur Planung Dättwil im Jahre 1967. 35 Jahre später wird im neusten Metron-Themenheft das damalige Wettbewerbsergebnis, die darauf aufbauende Ortsplanung sowie die tatsächliche Entwicklung dargestellt. Ein anregendes Anschauungsbeispiel für die Agglomerationsentwicklung der letzten Jahrzehnte.

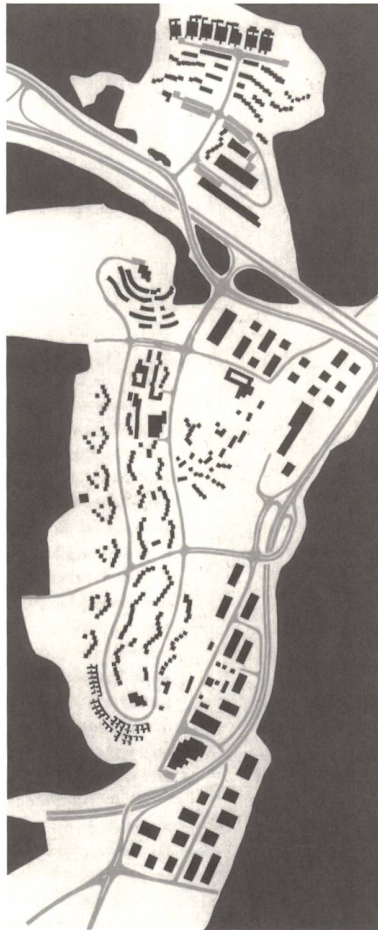
6 + 7

Information: www.metron.ch;
E-mail: Info@metron.ch

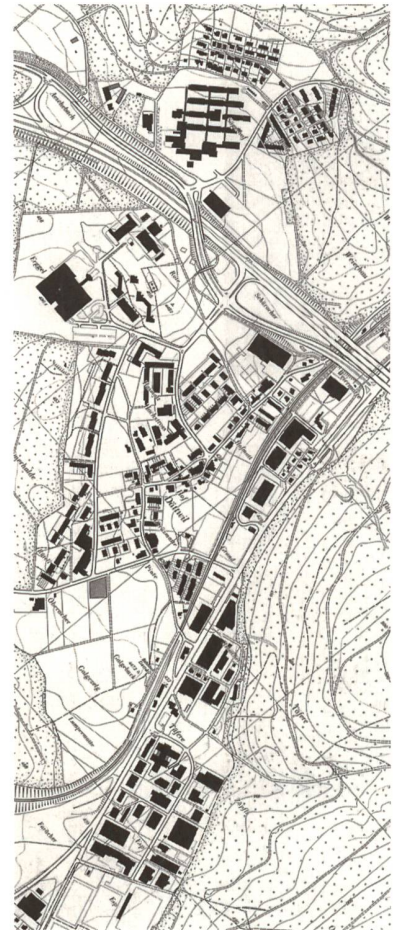
Kinder in der Stadt

Unter diesem Titel publiziert das Stadtplanungsamt Bern und das Kinderbüro Bern einen Faltprospekt für all jene, denen eine kinderfreundliche Stadt ein Anliegen ist. In einem 1999 erarbeiteten Kinderkonzept sind folgende Leitideen formuliert worden:

1. Die Stadt und ihre Verwaltung denken und handeln kindergerecht.
2. Die Stadt Bern fördert die Gesundheit und Sicherheit der Kinder.
3. ... setzt sich für eine kindergerechte Gestaltung der Aussenräume ein.
4. ... fördert die Mitsprache und Mitbestimmung der Kinder.
5. ... fördert Spiel-, Freizeit-, Sport- und Kulturangebote für Kinder.
6. ... bietet als Arbeitgeberin familiengerechte Arbeitsbedingungen.
7. ... verfügt über ein bedarfsorientiertes Angebot von familienergänzenden Kinderbetreuungsplätzen.



6 Grundrissplan des Projekts Rosinante (Bericht Planung Dättwil, 1972).



7 Übersichtsplan Baden-Dättwil 2001.

8. ... setzt sich aktiv für mehr Akzeptanz und Verständnis der Öffentlichkeit für die Anliegen und Bedürfnisse von Kindern ein. Bleibt zu hoffen, dass davon möglichst viel umgesetzt wird.

Information: www.kinderbern.ch;
www.stadtplanungsbern.ch

8 *Kinder in der Stadt. Bild: Martin Beutler, Büro für soziale Plastik, Bern*

Entwicklungskonzept und Schlüsselprojekte für die Trinationale Agglomeration

Basel TAB

Raumplanerinnen und Raumplaner aus den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau haben in den vergangenen vier Jahren gemeinsam mit den entsprechenden Fachstellen des benachbarten Südbaden und Südschweiz an einem grenzüberschreitenden Entwicklungskonzept für die trinationale Agglomeration Basel gearbeitet. Diese Arbeit, die grösstenteils als Interreg-II-Projekt der europäischen Union finanziert wurde, konnte nun erfolgreiche abgeschlossen werden. Der vorliegende Schlussbericht fasst die Ergebnisse des Gesamtentwicklungskonzeptes und der sechs Teilstudien zusammen und benennt die

wichtigsten Schlüsselprojekte, die für eine Weiterbearbeitung verfolgt werden sollen.

Information: RPS – Regionalplanungsstelle beider Basel, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal

Kantonale Richtplanung und Nachhaltige Entwicklung

Eine Arbeitshilfe des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE

Entspricht die kantonale Richtplanung den Kriterien der Nachhaltigen Entwicklung? Welche Voraussetzungen sind für die Einführung von Nachhaltigkeitszielen in der Richtplanung notwendig, und wie gestaltet sich die Integration dieser neuen, unentbehrlichen Dimension in das Planungsinstrument? Auf welche Controllinginstrumente kann zurückgegriffen werden, um die Entwicklung zu beurteilen und entsprechend zu steuern?

Mit diesen Fragen hat sich das ARE gemeinsam mit dem BUWAL und dem seco eingehend befasst und einen diesbezüglichen Studienauftrag an INFRAS, C.E.A.T. und das ORL-Institut erteilt. Die im Dezember 2001 erschienene Publikation ist eine Synthese der Studienergebnisse und soll als praktische Arbeitshilfe dienen.

Vertrieb: Bundesamt für Logistik (BBL/EDMZ) 3003 Bern; www.admin.ch/edmz Art. Nr. 812.009d 12.01 1500

